

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Jann,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Keilbach,
liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeinderat,
sehr geehrte Damen und Herren,

„Gemeinsam kraftvoll aus der Krise in die Zukunft starten“. Unter dieses Motto haben Sie, Herr Oberbürgermeister, Ihre Haushaltsrede für den heute zur Abstimmung stehenden Haushalt gestellt. Gerade in Anbetracht der verschiedenen Krisenherde derzeit ein passendes Motto wie wir meinen. Daher möchten wir dieses Motto gerne aufgreifen und für unsere Haushaltsrede etwas abwandeln:

„Gemeinsam Krisen bewältigen und Zukunft gerecht gestalten“

Die Corona Pandemie bestimmt leider noch nach wie vor unser privates und auch politisches Handeln. Wir danken an dieser Stelle all denen, die sich Tag für Tag in Krankenhäusern, Pflegeheimen, Impfzentren und Teststationen dafür einsetzen, die Pandemie zu bekämpfen. Ein Ende der Pandemie ist aber nur dann möglich, wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen. Daher bedanken wir uns auch bei allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern die sich in den vergangenen zwei Jahren im Sinne der Solidarität an die Corona Maßnahmen gehalten haben und auch noch weiterhin halten. Mit Querdenken kommen wir nicht aus der Krise!

Nun aber zum Haushalt.

Schulen sind eine unserer Kernaufgaben. Für die Haushaltsklausur haben wir als Fraktion einen Antrag auf sukzessiven Aufbau von Schulsozialarbeit im Grundschulbereich eingebracht. Doch die Verwaltung kam uns in diesem Punkt löblich voraus und hatte die Kernforderungen bereits in den Haushaltsentwurf eingearbeitet. In solchen Fällen nimmt man Anträge dann doch auch gerne zurück und freut sich über die neu geschaffenen Stellen im Primarbereich.

Digitalisierung an Schulen ist einer der großen Brocken der in den kommenden Jahren auf uns zukommen wird oder auch schon voll im Gange ist. Wichtig ist uns hier nochmal darauf hinzuweisen: Alleine das neueste Tablet für jede Schülerin und jeden Schüler macht keinen besseren Unterricht. Es kann daher aus unserer Sicht nicht der Sinn von Digitalisierung sein, dass wir als Schulträger für jede*n Schüler*n entsprechende Geräte stellen. Es müssen Konzepte für digitales Lernen erstellt und die digitale Infrastruktur in den Schulen verbessert werden.

Generell wollen wir auch in diesem Jahr wieder viel in unsere Stadt investieren. Gebäude, Straßen, Kanäle und vieles mehr im städtischen Eigentum will gehegt und gepflegt werden. Hier laufen wir jedoch seit Jahren einem erheblichen Investitionsstau nach, den es abzubauen gilt. Hier sind hohe Ansätze daher auch löblich. Jedoch stellt sich die Frage, ob es wirklich zielführend ist, den Haushalt auf diese Art aufzublähen, wenn die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigt, dass wir, wenn überhaupt, nur 60% der geplanten Investitionen auch wirklich tätigen können. Die Folge sind hohe Überträge von Haushalt zu Haushalt und demzufolge ein neuer Investitionstau. Hier müssen wir als Gemeinde schauen, wie wir dem entgegenwirken können, um auch wirklich das zu leisten, was wir uns vornehmen. Denn auch die nächsten Jahre werden weitere große Aufgaben bringen.

Das Ziel dem Klimawandel auch aus Mosbach etwas entgegenzusetzen haben Sie, Herr Oberbürgermeister, in Ihrer Haushaltsrede mit dem Gleichnis des kleinen Mädchens sehr

anschaulich deutlich gemacht. Ja, es macht einen Unterschied, ob wir unseren Teil dazu beitragen oder eben nicht. Möglichkeiten gibt es viele, wir müssen diese nur gemeinsam angehen und auf den Weg bringen. 2035, 2040 oder 2045 klingt heute noch nach ferner Zukunft. Um bis dahin jedoch etwas erreicht zu haben, braucht es Zeit für Planung, Kommunikation und Umsetzung. Daher begrüßen wir sehr, dass das Thema Windkraft nun von der Verwaltung aufgegriffen und auf den Weg gebracht wurde. Wichtig ist uns hier, dass auch die Bürgerinnen und Bürger an solchen Projekten partizipieren können. Denn, um das Gleichnis etwas zu erweitern, dann stand das kleine Mädchen nicht mehr alleine am Strand, sondern viele aus dem Dorf halfen ihr dabei, die gestrandeten Seesterne zurück ins Meer zu werfen.

Ein weiteres großes Themenfeld, gerade mit Blick auf eine klimagerechte Stadt, ist die Mobilität. Dass der Radwegeplan nun fortgeschrieben und erweitert wird, ist hier ein wichtiger Schritt. Denn durch E-Bikes ist es auch für weniger sportliche oder ältere Mitmenschen eine echte Alternative mit dem Rad zur Arbeit oder zu anderen Terminen zu fahren.

Was uns bei Thema Wohnungsbau freudig stimmt: Innenentwicklung hat, auch mit den Beschlüssen von heute, in Mosbach Chancen. Kein weiteres Land wird dafür verbraucht. Vielleicht reden wir irgendwann auch einmal über die Renaturierung heute genutzter Flächen.

Einen Schwerpunkt als Stadt müssen wir außerdem auf bezahlbaren Wohnraum legen. Da der Markt den Fokus auf hohe Renditen durch Eigentumswohnungen im höherpreisigen Segment legt, müssen wir dafür Sorge tragen, dass der soziale Wohnungsbau nicht hinten herunterfällt.

Wir danken der Verwaltung für die geleistete Arbeit gerade auch in Zeiten der Pandemie und allen Ehrenamtlichen welche sich in ihrer Freizeit für das Wohl unserer Gesellschaft einsetzen.

Wir stimmen dem Haushalt 2022 der Stadt Mosbach und der Stiftung Hospitalfonds zu.

Unsere Anerkennung und Dank geht an den Oberbürgermeister und die Verwaltung auch für den Umgang mit Corona und den sogenannten Montagsaktivitäten. Ebenso an die Bürgerinnen und Bürger, die sich für Solidarität und Demokratie einsetzen, insbesondere an Frau Stamoulis, Frau Scherer-Gehrig, Frau Teichmann, die Geistlichen Krall, Lallathin und Bährle, an alle Beteiligten aus dem Stadtrat sowie an die Kollegen Heuß und Klaffke.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Timo Riedinger, Fraktionsvorsitzender der Stadtratsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, vorgetragen von Udo Fütterer